

Die Themen Ausbildung und Weiterbildung und -qualifizierung standen im Fokus der jüngsten Sitzung des Fachausschusses „Frauen im Agrarbereich“, die Anfang November in der Lehr- und Versuchsanstalt für Milchwirtschaft in Malente unter dem Vorsitz von Ute Volquardsen stattfand. Zu Beginn lud Meike von Bergen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem Rundgang durch das Internat und die Lehmolkerei ein.

Zurzeit befänden sich, erklärte die Leiterin der Ausbildungsstätte der Kammer, insgesamt 150 Auszubildende im Hause, davon 28 junge Frauen und Männer aus 20 Betrieben in Schleswig-Holstein und Hamburg, die dort zum Milchtechnologien oder milchwirtschaftlichen Laboranten ausgebildet werden. Darüber hinaus sei die Versuchsanstalt auch das Zentrum für den überbetrieblichen Unterricht anderer Berufe, wie zum Beispiel Immobilienkaufmann. Die Räume, in denen jeweils zwei Schülerinnen oder Schüler während ihres Aufenthaltes wohnen, sind modern und zweckmäßig ausgestattet. Darüber hinaus gibt es eine Kantine und einen vor Kurzem erst renovierten Aufenthaltsraum mit gemütlichen Sitzmöbeln und Arbeitsplätzen, um sich zu treffen und gemeinsam zu lernen. Im Untergeschoss befindet sich die sehr gut ausgestattete Lehmolkerei. „Die Milch bekommen wir jeden Tag aus Futterkamp“, informierte Meike von Bergen die Ausschussmitglieder und Gäste. Aus dieser würden dann unter authentischen Praxisbedingungen Butter, Quark und Käse hergestellt und zum Eigenbedarf teilweise auch verbraucht. Nachdem der diesjährige Jahrgang die Ausbildung erfolgreich abge-



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer (v. li.): Claus Heller, Präsident der Landwirtschaftskammer, Ute Volquardsen, Vorsitzende des Fachausschusses Frauen im Agrarbereich, Iris Petersen, Wiltrud Ehrenberg, Birgit Struve-Kühl, Meike von Bergen, Leiterin der Lehr- und Versuchsanstalt für Milchwirtschaft, Maria Nielsen, Landwirtschaftskammer, Enno Karstens, Landwirtschaftskammer, Martin Eulig, Praktikant bei der Landwirtschaftskammer, sowie Ute Bielfeldt (vorne).
Fotos (3): Ingken Wehrmeyer

Fachausschuss für Frauen im Agrarbereich

Synergien in der Beratung verstärkt nutzen

geschlossen habe, freue sie sich nun auf die kommenden Schülerinnen und Schüler.

Im Anschluss an den Rundgang bedankte sich Ute Volquardsen, Vorsitzende des Fachausschusses für Frauen im Agrarbereich, für die umfangreichen Informationen und Einblicke in den Schulalltag der Lehr- und Versuchsanstalt. Kammerpräsident Claus Heller betonte, dass er genau aus diesem Grund besonders gern an Sitzungen teilnehme: „Es macht Spaß, und man lernt jedes Mal etwas dazu.“ Zudem berichtete er über die Arbeit des Vorstandes in diesem Jahr und die zahlreichen Entscheidungen, die getroffen werden mussten, zum Glück „immer einstimmig“. Ein besonderes Highlight sei die Norla gewesen, insbesondere seien die Neuerungen, wie zum Beispiel die Möglichkeit, online Tickets zu bestellen, und der Shuttle-Service, „sehr gut angenommen“ worden.

Es wird ohnehin die Zukunft sein, dass wir uns mehr austauschen, sonst kämpfen wir immer allein gegen Windmühlen.“ Karstens berichtete ferner über ein Treffen von Bankern und Vertretern aus dem Agrarbereich mit dem Ziel, die Arbeit der Kammer im Bereich Unternehmensberatung noch besser darzustellen. Zwar seien die Reaktionen noch „eher zurückhaltend“ gewesen, aber der Austausch habe sich seitdem verbessert. Er sei sich sicher, dass es hier in Zukunft ebenfalls fruchtbare „Synergieeffekte“ geben werde.

von 53.000 in Schleswig-Holstein. Das Besondere an diesem Projekt sei, dass auf der einen Seite eine



In der Lehr- und Versuchsanstalt für Milchwirtschaft in Malente erhalten auszubildende Milchtechnologien und milchwirtschaftliche Laboranten Blockunterricht. Foto: Sabine Magens

Bauernhöfe für Menschen mit Betreuungsbedarf

Seit einem Jahr engagieren sich Maria Nielsen und Heiderose Schiller bei der Landwirtschaftskammer dafür, sogenannte Entlastungsangebote und Betreuungsmöglichkeiten auf Bauernhöfen zu realisieren. Zielgruppe seien demente Menschen, von denen es, so Referentin Nielsen, in Deutschland schätzungsweise 1,5 Millionen gebe, da-

neue Einkommensquelle für landwirtschaftliche Betriebe geschaffen werde und auf der anderen Seite ein nachhaltiges Entlastungsangebot für Alten- und Pflegeheime, aber vorrangig für pflegende Angehörige initiiert werde. „Bauernhöfe sind ideal, um Menschen mit Betreuungsbedarf emotional anzusprechen“, sagte Maria Nielsen. „Viele Demente leben zwar in ihrer eigenen Welt, aber durch Erfahrungen, die mit ihrem Lebens-

Beratung in Zukunft besser vernetzen

Enno Karstens, Fachbereichsleiter Beratung bei der Kammer, referierte über seine Idee, die Unternehmensberatung in Zukunft mit der sozioökonomischen Beratung besser zu verknüpfen, da es „viele Überschneidungen“ gebe. Schließlich habe der wirtschaftliche Erfolg oder eben auch Misserfolg fast immer Auswirkung auf die persönliche Situation der Familienmitglieder oder weiteren Beteiligten. Ausschussmitglied Ute Bielfeldt begrüßte dieses Vorhaben: „Es ist wirklich an der Zeit, dass diese beiden Bereiche verknüpft werden.“



Meike von Bergen führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Lehmolkerei und informierte über die Arbeitsweisen.

INFO

Checkliste: Höfe für Menschen mit Betreuungsbedarf

- Nachweis über Haftpflichtversicherung
- schöne Umgebung und zahme Tiere
- geschulte Fachkraft aus dem sozialen oder pflegerischen Bereich
- Antrag mit Konzept muss beim Amt für soziale Dienste eingereicht werden
- mindestens eine ehrenamtliche geschulte Mitarbeiterin

weg in Zusammenhang stehen, findet man unerwartet einen Zugang.“ Als Beispiel nannte sie ein Erlebnis mit einer dementen alten Dame: „Sie sprach kein Wort, aber als sie eine Kuh sah, hat sie sofort ihre Hand ausgestreckt und das Maul des Tieres berührt.“ Zurzeit gibt es in Schleswig-Holstein zwölf anerkannte Höfe für Menschen mit Betreuungsbedarf, und weitere sechs befinden sich im Antragsverfahren.

Beratung durch die Landwirtschaftskammer

Wer Interesse hat, in diesen Betriebszweig einzusteigen (siehe Infokasten), kann sich von der Fachberaterin der Landwirtschaftskammer, Maria Nielsen, mn Nielsen@lksh.de beraten lassen. Ein halbtägiges Coaching wird von der EU über Eler gefördert und kostet 30 € für den Betrieb. Maria Nielsen kommt auf den Hof, entwickelt Ideen, unter-



Die Ausschussmitglieder freuten sich über den Blick „hinter die Kulissen“.

stützt bei der Konzepterstellung und hilft, vor Ort Netzwerke aufzubauen. Durch dieses Angebot können Betriebe ein Einkommen von 10 bis 30 € in der Stunde und pro Gast generieren. Voraussetzung ist, dass sie als Betriebe im Sinne der Alltagsförderungsverordnung anerkannt sind. Angehörige finanzie-

ren den Aufenthalt durch den Entlastungsbeitrag der Pflegeversicherung in Höhe von 120 € im Monat. Alle Pflegebedürftigen mit den Pflegegraden 1 bis 5, die im häuslichen Bereich gepflegt werden, haben einen Anspruch auf diesen Beitrag, der allerdings beantragt werden muss.

FAZIT

Landwirtschaftliche Betriebe, die Einkommensalternativen entwickeln wollen, können von einem gegenseitigen Erfahrungsaustausch profitieren. Die Landwirtschaftskammer hilft bei der Suche nach geeigneten und erfahrenen Akteuren und bei der Umsetzung der individuellen Projekte. Die Frauen im Agrarbereich wirken bei dieser Entwicklung entscheidend mit und unterstützen ihre (Ehe-) Partner dabei, diese Ideen im landwirtschaftlichen Betrieb erfolgreich zu realisieren. Oft sind es die Frauen, die sich ein eigenes Standbein aufbauen.

Ingken Wehrmeyer
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-115
iwehrmeyer@lksh.de

vlf-Seminar „säen – wachsen – ernten“ zum sechsten Mal

Selbsterkenntnis lohnt sich – Netzwerken auch

Bereits bei den Entlassungsfeiern im Sommer hatte Carsten Piehl als Vorsitzender des vlf-Landesverbands zum Seminar „säen – wachsen – ernten“ im November nach Rendsburg eingeladen. Mit einem kostenfreien Training wurden Meister und Fachschulabsolventen aus ganz Schleswig-Holstein geehrt, die sich durch gute Abschlüsse oder besonderes Engagement ausgezeichnet hatten. Finanziell unterstützt wurde das eineinhalbtägige Seminar von der „Lydia und Hermann Fruchtenicht Stiftung“ und dem Qualifizierungsfonds Schleswig-Holstein.

Mit Trainerin Ute Volquardsen von der Andreas-Hermes-Akademie erarbeiteten sich die Teilnehmer ihr persönliches Profil. Indem sie sich damit auseinandersetzten, ob sie sich eher im dominanten, gewissenhaften oder stetigen Bereich einordnen, lernten sie sich selber besser kennen und zugleich verstehen, wie ihre Mitmenschen ticken. In den Teamübungen entwickelten die Teilneh-



Führen und sich führen lassen – diese Übung vermittelte den Teilnehmern ein Gefühl für beide Seiten.

mer kreative Problemlösungen und probierten sich im Führen und Führenlassen.

Zu der Unternehmerrunde am Abend, die von Sven Jantzen vom vlf-Landesverband moderiert wurde, waren Stefanie Krey aus Hollerwetter, Dag Brodersen aus Reußenköge, Hanno Offen aus Boitzendorf sowie Eckhard Marxen

und Carsten Prall aus Gettorf, eingeladen. Im ungezwungenen Gesprächsrunden berichteten die Teilnehmer über ihre interessanten Lebens- und Berufswege. Eckhard Marxen und Carsten Prall waren im September von der Landwirtschaftskammer als Ausbildungsbetrieb des Jahres im Beruf Landwirt ausgezeichnet worden.

Zum Abschluss des Seminars stellten sich Vertreter aus unterschiedlichen Ehrenämtern im Agrarbereich den Fragen der Semi-

narteilnehmer. Sie stellten heraus, wie sie ihr Ehrenamt in ihren Alltag einbauen und was ihnen die Ausübung bringt.

Peter Levsen Johannsen als Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer verdeutlichte in seinem Abschlussstatement den persönlichen Nutzen des freiwilligen Engagements. Steffen Thies vom vlf Segeberg/Kaltenkirchen hob insbesondere die Bekanntschaften hervor, die dadurch entstehen: „Das, was ihr aus den Netzwerken schöpfen könnt, ist einfach unbezahlbar.“

Solveig Ohlmer
vlf Landesverband
Tel.: 0 43 31-94 53-217
info@vlf-sh.de



In der Ehrenamtsrunde stellten sich die Vertreter der Verbände und Institutionen den Fragen der Absolventen. Fotos: Solveig Ohlmer